

Nach Ansicht von Herrn Dassow ist es möglich, dass mit den vorhandenen Mitteln rein durch Verfahrensverbesserung bzw. durch erhöhte Sauerstoffzuführung bis zum Sommer 1944 eine Leistungssteigerung auf 30 000 m³ je Einheit erzielt und damit die endgültige Vollproduktion erreicht wird. Für diese Maximalleistung ist allerdings noch die Kühlwasserfrage zu bereinigen. Geplante und bereits in Bau gegebene Klärbecken sollen die Gaserzeugung weitgehendst von Kühlwasserschwierigkeiten befreien. Es muß also nach dieser Darstellung das Klärbecken speziell für die Gaserzeugung spätestens bis Frühjahr 1944 betriebsbereit sein.

S y n t h e s e

Bei der genannten Synthesegaserzeugung von 50 000 m³ für die Fischer-Anlage ergeben sich in der 2. Stufe der Aktivkohle Schwierigkeiten. Bei den angegebenen Gasverhältnissen mit hohem Kondensat- und Schwefelgehalt, ist bisher die Aufarbeitung des Gases zum größten Teil in der 2. Synthese-Stufe verlagert und damit die Aktivkohle in der 2. Stufe überlastet. Es ist also anzustreben, dass mit den Fahren von 50 000 m³ die in Bau befindliche Gasteinstreinigung in der Aktivkohleanlage fertig ist. Diese Reinigung in der Aktivkohleanlage ist so gedacht, dass das gesamte Synthesegas nach der Trockenreinigung als Kühl- und Trockengas parallel über die zu kühlenden und zu trocknenden Adsorber geleitet wird.

Nach dem oben, über die Möglichkeit der Steigerung der Gaserzeugung Gesagten, muß diese Feinstreinigung bzw. diese Umänderungsarbeit mit Hochdruck vorangetrieben werden, damit nicht die Gassteigerung durch Herabsinken der Ausbeute infolge Durchschlagens in der Aktivkohleanlage zum Teil illusorisch wird.

Bei Vollerleistung von 90 000 m³ Synthesegas entsprechend 78 000 für die Fischer-Anlage, bestehen bei normaler Gasreinheit für die eigentliche Syntheseanlage d. h. Ofenanlage, Kondensations- und Aktivkohleanlage sowie für die Nachverarbeitungsbetriebe keine Engpässe, da diese Anlage für ein Soll von 90 000 m³ Synthesegas entsprechend 75 000 Jahrestonnen flüssige Kohlenwasserstoffe ausgelegt war und erfahrungsgemäß entsprechend den anderen Fischer-Tropsch-Anlagen diese Belastung vertragen kann.

Jedoch sind in der Gasreinigungsanlage noch verschiedene Apparate auszubauen bzw. zu ergänzen.

I. Alkaliwäsche

1. Umbau stütlicher Wäscher auf Kunststoffglocken, der zu 50 % schon erfolgt ist